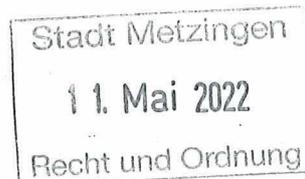


Evangelische Kirche Metzingen
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Metzingen

Ev. Pfarramt Martinskirche Ost, G.-Werner-Str. 17/2, 72555 Metzingen

Stadtverwaltung Metzingen
Oberbürgermeisterin Carmen Haberstroh
Stuttgarter Str. 2-4
72555 Metzingen

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Metzingen



Pfarramt Martinskirche Ost
Pfarrerin Hanna Karle
Pfarrer Jörg Karle
Telefon 07123-60996
Fax 07123-206441

E-Mail: Pfarramt.Metzingen.Martinskirche-Ost@ELKW.de

Stellungnahme zum Antrag eines weiteren verkaufsoffenen Sonntags am 10.7.2022

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Haberstroh,

wir danken für Ihr Schreiben vom 21. April 2022, in dem Sie uns über o. g. Antrag der Metzingen Marketing und Tourismus GmbH informieren dabei deutlich machen, dass Sie seitens der Stadtverwaltung diesen Antrag unterstützen. Der Gelegenheit zur Abgabe einer Stellungnahme kommen wir hiermit gerne nach.

Zunächst sei gesagt, dass wir die durch die Pandemie, den Krieg in der Ukraine und andere weltpolitische Entwicklungen entstandenen Nöte im stationären Einzelhandel sehen und keinesfalls achtlos darüber hinweggehen wollen. Durch viele Monate des Lockdowns sind viele Geschäfte und damit wirtschaftliche Existenzen in Gefahr geraten und es gilt weiterhin – auch politische – Mittel und Wege zu finden, um diesen Existenzen eine sichere Zukunft zu geben.

Ebenso liegen uns die Metzinger Vereine und Organisationen am Herzen, von denen wir mit vielen gute Beziehungen und Gemeinschaft pflegen. Wir unterstützen daher ausdrücklich die Initiative, den Ermstalmarathon als eine Plattform zu nutzen, um das Engagement zahlreicher Metzingerinnen und Metzinger in den Vereinen bekannt zu machen, zu würdigen, zu unterstützen und Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft zu demonstrieren. Insbesondere begrüßen wir es, wenn durch die Veranstaltung die Ehrenamtlichen und Institutionen unterstützt werden, die sich für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine engagieren. Auch wir werden uns weiterhin nach Kräften in diesem Bereich der Nothilfe engagieren und sind dankbar über den hier zu spürenden hervorragenden Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft.

Trotz oder gerade wegen alledem möchten wir unsere großen Bedenken zum Ausdruck bringen bezüglich des Vorhabens, diese Veranstaltung mit einem verkaufsoffenen Sonntag zu verbinden. Diese Bedenken ergeben sich natürlich aus Gründen der christlichen Tradition, aber auch aus gewichtigen ethischen, gesellschaftlichen und konzeptionellen Gründen, die wir im Folgenden darlegen.

Der Sonntag ist mit guten Gründen ein geschützter Raum der Ruhe, Erholung, Freizeit und Zeit zur Beziehungspflege – alles Dinge, die für gelingendes Leben einen hohen Stellenwert haben. Dass dieser geschützte Zeitraum gerade am Sonntag besteht, liegt in der biblisch-christlichen Tradition

begründet, die das Zusammenleben bei uns über die Jahrhunderte geprägt hat und weiter prägt. Mensch und Tier, so heißt es in der Bibel, sollen Pause machen, auch die Fremden und Gäste, die Armen und die Reichen, einfach alle sollen die Ruhe genießen und aufatmen. Familien sollen zusammen sein können, man soll sich an das erinnern, was wirklich wichtig ist. Und weil diese Pause von Gott selbst kommt, deshalb soll man auch Gelegenheit haben, sich bei ihm zu bedanken.

Doch das allein genügt angesichts einer zunehmenden gesellschaftlichen und religiösen Pluralität heutzutage nicht mehr als Begründung für den Schutz des Sonntags. Deswegen betonen wir, dass der Schutz des Sonntags auch heute aus ethischer Sicht eine enorme Bedeutung hat. Wir sehen gerade heute eine dringende Notwendigkeit, der Entgrenzung der Arbeit und beruflicher Belastung entgegenzuwirken. Nicht zuletzt die Pandemie hat dieser Entgrenzung in den letzten Jahren einen erheblichen Schub verpasst, z. B. durch stärkere Verlagerung der Arbeit ins Homeoffice und der damit einhergehenden Vermischung von privatem und beruflichem Leben. Immer mehr Menschen stehen unter beruflicher Dauerbeanspruchung und -belastung. Menschen brauchen dringend Zeit und Raum dafür, sich auch den Lebensbereichen jenseits der Arbeit zuzuwenden. Diese Zeit und dieser Raum ist bei uns der Sonntag. Und davon sollen möglichst alle profitieren. Jeder verkaufsoffene Sonntag schließt einen nicht unerheblichen Teil der Bevölkerung von diesem Freiraum aus. Für uns verbindet sich deshalb jeder verkaufsoffene Sonntag mit der Sorge, dass uns als Stadtgesellschaft etwas von diesem wertvollen Freiraum verloren geht.

Aus konzeptioneller Sicht erlauben wir uns die kritische Nachfrage, ob die Kopplung der geplanten Veranstaltung an einen verkaufsoffenen Sonntag nicht das Anliegen, den Vereinen eine Plattform zu bieten eher schwächt. Wir fänden es schade, wenn die gute und wichtige Botschaft „we stand together“ letztlich durch Konsum und Shoppingtourismus überlagert würde. Außerdem möchten wir zu bedenken geben, dass gerade der freie Sonntag Menschen den Raum eröffnet, um sich in Vereinen und sozialen Institutionen zu engagieren.

Trotz dieser schwerwiegenden Bedenken möchten wir uns dem oben genannten Antrag letztlich nicht entgegenstellen. Entscheidend ist für uns dabei, dass die für 2022 geplante Veranstaltung in einer Nachbetrachtung evaluiert wird, insbesondere im Hinblick auf das gesteckte Ziel, die Stadtgesellschaft mit Vereinen, Institutionen und dem Einzelhandel in der Innenstadt zu stärken. Ebenso sollte im Anschluss geprüft werden, ob es gelungen sein wird, im Einzelhandel nur solche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzusetzen, die an diesem Sonntag freiwillig arbeiten wollen. Die Ergebnisse dieser Auswertung müssen dann in die längerfristige Festlegung der verkaufsoffenen Sonntage für die nächsten Jahre einfließen. Wir legen großen Wert darauf, in diese Entscheidungsprozesse mit eingebunden zu werden und bedanken uns ausdrücklich für den bisherigen und für die Zukunft in Aussicht gestellten konstruktiven Austausch in dieser Sache.

Mit freundlichen Grüßen
auch im Namen unserer Kollegen

Pfarrer Hermann Weiß, Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius
Pastor David Roth, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Metzingen (Baptisten)
Pastor Bernd Schwenkschuster, Evangelisch-Methodistische Kirche Metzingen
Pfarrer Albrecht Schäfer, Evangelische Martinskirchengemeinde
Pfarrer Siegfried Häußler, Evangelische Friedenskirchengemeinde
Pfarrer Jörg Sautter, Evangelische Kirchengemeinde Neuhausen
und Pfarrer Ulrich Rapp, Evangelische Kirchengemeinde Glems

Jörg Karle *Hanna Karle*

Pfarrer Jörg Michael Karle und Pfarrerin Hanna Karle, Evangelische Martinskirchengemeinde